



Halskette, Filigranarbeit mit Glassteinen, Oberösterreich (Kat. 379)

verdorben und geschändet. Hier müßte vor allem eingegriffen werden; auf merkantilem Gebiet zunächst sollte die Hilfe für die schwer ringende Hausindustrie kommen. Ihr kaufmännischer Absatz müßte in ein entsprechendes vernünftiges und billiges System gebracht werden: alles andere würde sich dann von selbst bessern und in günstigerer Richtung entwickeln.

SIEBENTE JAHRESAUSSTELLUNG DER FRANKFURTER KÜNSTLERSCHAFT VON DR. ANTON KISA-GODESBERG



IE großen internationalen Kunstmessen haben, obwohl es nicht überall eingestanden wird, ihre Anziehungskraft verloren. Die an und für sich dem Wesen der Kunst feindliche Massenanhäufung von Kunstwerken an einem Platze wirkt auch bei der raffiniertesten Anordnung ermüdend, der Besucher kommt durch die Fülle verschiedenartiger Eindrücke, die auf ihn von allen Seiten losstürmen, gerade dort abgestumpft an, wo sein Interesse am regsten sein sollte. Die Künstler sind, um in der großen Sintflut nicht unterzugehen, genötigt, um jeden Preis Sensation zu machen; auf intime Wirkung berechnete, feine und kleine Arbeiten gehen in der Regel verloren.

Dann der wundeste Punkt: Die Konkurrenz des Auslandes, namentlich Frankreichs. Es war nötig und selbstverständlich, daß man die Franzosen, die Manets und Monets zu uns rief, als sie uns eine neue Kunst zu bringen hatten, als sie uns etwas lehren konnten. Es war aber unnötig, daß man jeden, auch den unbedeutendsten Franzosen mit offenen Armen aufnahm und ihm Juryfreiheit und Frachtfreiheit zusicherte, obgleich die Verwaltung